

Wer hat's gemacht?

*Resümee der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Stadtrat Leipzig 2019–2024*



Inhalt

| | | | |
|---|-----------|--|-----------|
| Vorwort | 5 | Leipzig - Stadtentwicklung mit Zukunft! | 28 |
| Die VII. Wahlperiode des Leipziger Stadtrats seit 1990 | 6 | Stadtentwicklung | 29 |
| | | Wohnungspolitik | 31 |
| Leipzig grüner machen! | 10 | Leipzigs Mobilität der Zukunft! | 34 |
| Klimaschutz und Energiewende | 11 | Verkehr | 35 |
| Gründach- und Schallschutzförderung | 13 | Lärmschutz | 36 |
| Umwelt | 14 | Elektromobilität | 36 |
| Nachhaltigkeit | 16 | Flughafen | 37 |
| Gewässer | 17 | Leipzigs Kultur, Sport und Freizeit! | 38 |
| Tierschutz | 19 | Kultur | 39 |
| | | Clubkultur & Livemusik | 40 |
| Leipzig familienfreundlich, sozial und vielfältig gestalten! | 20 | Sport | 41 |
| Soziales | 21 | Leipzig als Bürgerstadt! | 42 |
| Schule | 21 | Demokratie und Bürgerbeteiligung | 43 |
| Jugendhilfe | 22 | Ordnung | 44 |
| Kita und Familie | 23 | Digitalisierung | 44 |
| Gleichstellung und Inklusion | 25 | Bürgerhaushalt und Finanzen | 45 |
| Willkommenskultur und | | Wirtschaft & Arbeit | 46 |
| Antidiskriminierung | 26 | | |
| Gesundheit | 27 | | |



Vorwort

Liebe Leipziger*innen,

Sie halten eine Broschüre in den Händen, die Ihnen in mehrfacher Hinsicht von Nutzen sein soll.

Einerseits haben Sie sich doch bestimmt schon einmal die Frage gestellt: „Was machen die eigentlich?“ Oder vielleicht auch: „Wer hat’s gemacht?“ Also wer ist eigentlich verantwortlich dafür, dass sich in Ihrem Wohnumfeld Dinge zum Positiven entwickelt haben – oder wenn es Defizite im Stadtbild oder innerhalb der Stadtgesellschaft gibt, denen entgegen gewirkt werden muss oder die zum Besseren entwickelt werden müssen – wen Sie dann gegebenenfalls ansprechen könnten. Oder Sie haben sich gefragt, was wir als Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN mit dem von den Leipziger*innen verliehenen Vertrauen angefangen haben.

Unsere Fraktion stellt sich solche Fragen auch regelmäßig selbstkritisch: Mit welchen Themen haben wir uns in den vergangenen Jahren beschäftigt? Was konn-

ten wir Positives bewirken? Wo haben wir Mehrheiten für die uns wichtigen Anlässe organisieren können? Was bleibt weiterhin zu tun?

Unsere ehrenamtlichen Stadträt*innen sind seit nun fast fünf Jahren seit der letzten Kommunalwahl für Sie engagiert tätig. Im Folgenden soll dieses Engagement sichtbar und nachvollziehbar gemacht werden. „Wer hat’s gemacht?“ bringt zum Ausdruck, welche Veränderungen wir in unserer Stadt vorangetrieben haben und was uns dazu bewegt hat.

Im zweiten Teil dieser Broschüre können Sie die von uns initiierten Erfolge und stadtpolitisch wichtigen Themen selbst im Stadtbild erleben. Dazu haben wir thematische Touren durch unsere wunderschöne Stadt entwickelt, die Ihnen kommunalpolitische Themen näherbringen und Leipzig aus einer etwas anderen Perspektive darstellen.

Wir wünschen eine gute Lektüre.

Katharina Krefft und Dr. Tobias Peter,
Fraktionsvorsitzende

Die VII. Wahlperiode des Leipziger Stadtrats seit 1990

2019 wurden uns mit einem Wahlergebnis von 20,7 % 15 der 70 Sitze im Leipziger Stadtrat zugesprochen. Mit Bert Sander, der 2019 noch über die Liste der Wählervereinigung Leipzig in den Stadt-

rat gewählt wurde, wuchs unsere Fraktion auf 16 Mitglieder an, davon die Hälfte Frauen. Dies führte dazu, dass wir neben der Fraktion DIE LINKE stärkste Fraktion wurden und so einen noch stärkeren Ge-



Fraktion und Geschäftsstellenteam, hintere Reihe v.l.n.r.: Annette Körner, Norman Volger, Andreas Dohrn, Juliane Zenner, Tim Atkins, Martin Meißner, Dr. Tobias Peter, Jürgen Kasek, Bert Sander, Katharina Krefft, Michael Schmidt, Monika Lazar, Tim Elschner
vordere Reihe v.l.n.r.: Nuria Silvestre, Anna Kaleri, Anne Sehl, Kristina Weyh, Antonia Weishaupt (nicht im Bild: Martin Biederstedt, Anne Fleischer)

staltungsspielraum hatten als in den vorangegangenen Wahlperioden. Mit Vicki Felthaus und Thomas Dienberg können wir seit 2021 auch zwei der mittlerweile acht Bürgermeister*innen stellen. Vicki Felthaus wurde Bürgermeisterin für Jugend, Schule und Demokratie, Thomas Dienberg als Nachfolger von Dorothee Dubrau Bürgermeister für Stadtentwicklung und Bau. Beide konnten in ihren Ressorts ganz wesentliche Impulse setzen und positive Entwicklungen für Leipzig voranbringen. So konnte Vicki Felthaus die Ämter ihres Dezernats neu organisieren und so deutliche Reformbewegungen, insbesondere in den sogenannten Hilfen zur Erziehung und im Schulbau vorantreiben. Ebenso wurde durch sie das Referat Demokratie und gesellschaftlicher Zusammenhalt aufgebaut. Thomas Dienberg treibt ganz maßgeblich und gegen große politische Widerstände die Verkehrswende in unserer Stadt voran.

Insgesamt vier Mandatswechsel musste unsere Fraktion in dieser Wahlperiode verkraften. Petra Čagalj Sejdi wurde im Herbst 2019 in den Landtag gewählt, Dr. Gesine Märtens wurde nach der Landtagswahl zur Staatssekretärin berufen. Sophia Kraft (2022) und Stefanie Gruner (2023) legten ihr Mandat aus beruflichen wie familiären Gründen nieder. Anna Kaleri, Monika Lazar, Andreas Dohrn und Anne Sehl rückten in den Stadtrat und die Fraktion nach und arbeiten seitdem engagiert mit. Nuria Silvestre verließ die Fraktion im November 2023.



Vorstand v.l.n.r.: Dr. Tobias Peter, Kristina Weyh, Monika Lazar, Katharina Krefft (v.l.n.r.)

Für einige unserer Stadträt*innen wird die Ratsarbeit im Herbst 2024 definitiv enden, da sie nicht mehr für ein weiteres Mandat kandidieren. Mit unserer Stadträtin Annette Körner ist ein kommunalpolitisches „Urgestein“ dabei. Sie gehört dem Stadtrat seit 1994 an und blickt demnach auf eine 30-jährige Ära zurück. Während sie in ihrer Kindheit in der DDR als Pfarrers- und Musikertochter kaum davon ausgehen konnte, jemals die Politik mitbestimmen zu dürfen, entwickelte sich in den achtziger Jahren ein unvergessener Aufbruch: Das Studium der Chemie im Buna-Leuna-Dreieck führte sie zu ökologischen und wissenschaftlichen Themen. Zugleich begann sie sich ab 1982 unter dem Dach der evangelischen Kirche im Raum Halle–Leipzig zu Friedensfragen, Menschenrechten und Ökologie in Arbeitskreisen zu engagieren. Dies mündete in der Mitunterzeichnung des Aufrufs zum NEUEN FORUM, der Mitbegründung der Grünen



Partei 1989 bzw. dem späteren BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie mehrerer Vereine. Mit ihren damals noch kleinen Kindern (siehe Foto) erlebte sie Demonstrationen und Vorstandsarbeit, eine Zeit politischen Neubeginns, die sie schließlich 1994 in den Stadtrat führte, wo sie später auch als stellvertretende Fraktionsvorsitzende von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fungierte.

Annette Körner bekleidete über 30 Jahre verschiedenste Ämter und Gremien. In dieser, ihrer letzten, Wahlperiode leitet sie für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN den Fachausschuss Umwelt, Ordnung und Klima und ist als wirtschafts- und kulturpolitische Sprecherin aktiv. Wir danken ihr für ihre über 30-jährige engagierte und vielfältige kommunalpolitische Arbeit für unsere Fraktion und die gesamte Stadt Leipzig!

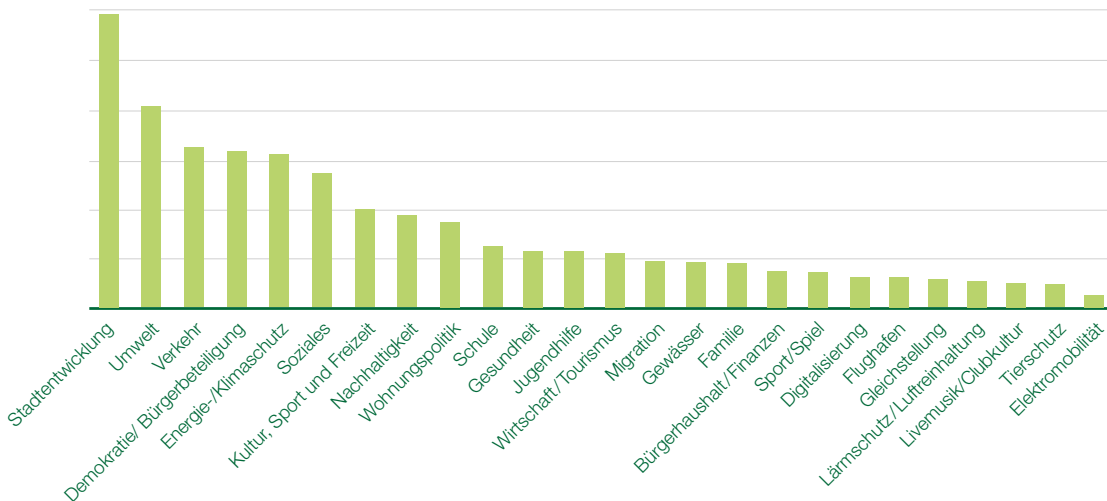
Auch in dieser VII. Wahlperiode konnte die Fraktion auf eine engagierte Fraktionsgeschäftsstelle mit fünf angestellten Mitarbeiter*innen zurückgreifen.

Mit Ingo Sasama hat sich im Frühsommer 2023 unser langjähriger Fraktionsgeschäftsführer in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Ingo Sasama war nicht nur 29 Jahre lang Fraktionsgeschäftsführer, sondern von 1990 bis 2014 auch Stadtrat, zwischen 1994 und 1999 auch Fraktionsvorsitzender. Zu seiner feierlichen Verabschiedung wurde er im Stadtrat am 14. Juni 2023 mit der Goldenen Ehrennadel samt Urkunde ausgezeichnet und gebührend verabschiedet. Ingo Sasama wird der Fraktion in der einen oder anderen Frage beratend erhalten bleiben und sich ansonsten im Wesentlichen seinen mittlerweile zehn Enkelkindern und liebsten Hobbys widmen.



Feierliche Verabschiedung von Ingo Sasama im Stadtrat am 14. Juni 2023; links Torsten Bonew, Bürgermeister und Beigeordneter für Finanzen

Schwerpunkte der Initiativen der Fraktion



Mit Redaktionsschluss Mitte Dezember 2023 kann die Fraktion in dieser Wahlperiode auf mittlerweile 199 eingereichte Anträge, 243 Änderungsanträge sowie 181 Anfragen zurückblicken. Damit gehen knapp ein Viertel aller Initiativen im Stadtrat von unserer Fraktion aus, was den Stellenwert unserer engagierten Arbeit unterstreicht. Hinsichtlich der thematischen Verortung der Initiativen zeigt sich deutlich, dass unser Hauptaugenmerk in den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz, Stadtentwicklung, Verkehr, Soziales, Bürgerbeteiligung und Demokratie liegt.

Mitarbeiter*innen der Fraktionsgeschäftsstelle
v. l. n. r.: Juliane Zenner, Antonia Weishaupt,
Tim Atkins, Michael Schmidt, Anne Fleischer



Leipzig grüner machen!



Klimaschutz und Energiewende

Am 30. Oktober 2019 hat der Stadtrat den Klimanotstand ausgerufen und darin wegweisende Beschlüsse getroffen. Dabei haben wir uns für ein Sofortmaßnahmenprogramm zum Klimaschutz stark gemacht, verbindliche Klimaziele für Leipzig vereinbart, einen Klimaschutzbeirat ins Leben gerufen und in der Stadtverwaltung das Referat Nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz eingeführt.

Wärme verursacht in Leipzig die meisten Emissionen, dicht gefolgt von Strom und Verkehr. Das Energie- und Klimaschutzprogramm 2030 (EKSP) definiert Absenkpfade für diese großen kommunalen Treibhausgasquellen. Ziel ist es, dass Leipzig bis 2040 klimaneutral wird. Dafür wurde eine Reihe von Maßnahmen identifiziert und mit Zeitplänen, Finanzierung und Emissionsminderungen untersetzt. Bei der Fortschreibung des EKSP im Jahr 2022 haben wir Schärfungen durchgesetzt. So wurde das Emissionsbudget auf einen 1,5 °C-konformen Erwärmungspfad ausgerichtet. Außerdem wurden u.a. Konzepte für autoarme und -freie Quartiere, Verbesserungen der Radinfrastruktur und ein Sanierungsprogramm mit stabilen Mieten festgesetzt. Um die Energieeffizienz in Gebäuden zu steigern, konnten wir durchsetzen, dass Sanierungsfahrpläne für alle Quartiere erstellt werden. Ebenso konnten wir erreichen, dass ab 2023 bei neuen Bauleitplanungen und städtebaulichen Verträgen fossile Wärmesysteme ausgeschlossen werden.



Mit unserem Antrag auf Erstellung eines Kommunalen Wärmeplans, der im Februar 2022 noch kurz vor dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine beschlossen wurde, stellen wir sicher, dass Leipzigs Wärmeversorgung bis spätestens 2038 klimaneutral ist. Damit ist Leipzig deutschlandweit eine der ersten Großstädte, die dieses ambitionierte Thema angehen. Viele Menschen fragen sich, wie sie künftig heizen können und ob ein Fernwärmeanschluss bei ihnen möglich sein wird. Die Erstellung des Wärmeplans ist dafür der Schlüssel. Er wird allen Leipziger*innen Aufschluss über künftige Optionen klimaneutraler Wärmeversorgung geben. Wegbereiter zu diesem Beschluss war im Jahr 2019 der Beschluss unseres Antrags zum Fernwärmeausstieg aus dem Braunkohlekraftwerk Lippendorf bis 2023. Daraufhin haben die Stadtwerke das Heizkraftwerk Süd in der Bornaischen Straße erbaut, das perspektivisch auf grünen Wasserstoff umgestellt wird.

Wir wollen die Energiewende so gestalten, dass möglichst alle Menschen mitmachen und von günstigem erneuerbaren Strom profitieren. In Leipzig, wo 86 %

Neues Heizkraftwerk Süd



PV-Anlage auf dem Paunsdorf-Center

der Einwohner*innen zur Miete wohnen, wollen wir die Nutzung von Mieterstrom stärken. Dabei beziehen Mieter*innen Solarstrom vom Dach des Hauses oder aus ihrem Quartier und können so ihre Stromkosten senken. Die LWB und die Stadtwerke sehen wir dabei in der sozialen Verantwortung, solche Projekte beispielhaft umzusetzen.

Außerdem wollen wir die Nutzung von Balkonkraftwerken fördern. Der erzeugte

Strom wird direkt im Haushalt genutzt und senkt den eigenen Stromverbrauch um bis zu 20 %. Bereits 2021 haben wir uns erfolgreich mit der Förderung dieser Balkonsolargeräte durchgesetzt. Aufgrund der mittlerweile parallelen Förderung des Freistaats richtet sich das Leipziger Programm ab 2024 an Menschen mit Leipzig-Pass mit 500 Euro Förderung (max. 100% der Kosten).

Damit auch privatwirtschaftliche Gewerbe- und Parkplatzflächen in Leipzig für den PV-Ausbau in den Fokus genommen werden, wird im Amt für Wirtschaftsförderung ein von uns beauftragtes Beratungs- und Unterstützungskonzept für die Installation von Solaranlagen bei privaten Unternehmen aufgebaut. Auch die Stadtwerke sollen ihre Solarsparte erweitern, indem sie ein entsprechendes Vertriebskonzept für Gewerbeflächen entwickeln. Beispielhafter Erfolg hierfür ist die Inbetriebnahme der deutschlandweit größten Solaranlage auf dem Dach des Paunsdorf Centers, für das die Stadtwerke Kooperationspartner sind. Im Oktober 2023 sind dort 2.700 Module auf einer Fläche von 10.000 Quadratmetern ans Netz gegangen.

Generell sollten alle Dächer für eine Nutzung mit Solarenergie geprüft werden können. Für Leipzig gibt es seit 2011 ein Solardachkataster – einen Stadtplan, der die potentielle Eignung von Dachflächen darstellt. Um Service-Angebote und hochwertige Daten für alle zur Verfügung zu stellen, hat unsere Fraktion sich für eine Aktualisierung und Modernisierung des



Solardachkatasters eingesetzt. So soll u. a. die Solareignung genauer analysiert werden, ein Wirtschaftlichkeitsrechner integriert und eine Vermittlungsfunktion zwischen Dacheigentümer*innen und interessierten Investor*innen eingeführt werden. Das **Solardachkataster** des Freistaats, das Teile unserer Forderungen bereits beinhaltet, kann dabei für Leipzig mit den übrigen geforderten Funktionen erweitert werden.

Neben der Solarenergie ist die Windkraft grundlegendes Element der Energiewende. Die Bundesziele von 80 % erneuerbarem Strom bis 2030 und das Zwei-Prozent-Flächen-Ziel für Windkraft zeigen den hohen Ausbaubedarf. Darum haben wir beantragt, das **Leipziger Windkraftpotential** auszuschöpfen. Der Stadtrat hat daraufhin beauftragt, die Leipziger Strom- und Wärmebedarfe einschließlich der Flächenbedarfe für erneuerbare Energien zu ermitteln und bereitzustellen. Um die Akzeptanz bei Bürger*innen zu erhöhen, soll auch eine finanzielle Beteiligung für die Leipziger*innen geschaffen werden. Denn wir finden, Anwohner*innen von Windkraftanlagen sollen auch von der lokalen Wertschöpfung profitieren!

Bereich

Leipzigs Klimaziel

| | |
|------------------------|---------|
| Stadtverwaltung | 2035 |
| Wärmeversorgung | 2035/38 |
| Stromversorgung | 2040 |
| Gesamtstädtisches Ziel | 2040 |

Gründach- und Schallschutzförderung

Die **Gründachförderrichtlinie** ist ein Förderprogramm, das auf einen bündnisgrünen Antrag von 2016 zurückgeht und seit Herbst 2020 eingerichtet ist. Jährlich stehen 500.000 Euro zur Verfügung, um die Anlage von Dachbegrünung zu fördern. Gerade im verdichteten städtischen Raum mit zunehmender Bebauung und Überhitzung ist es wichtig, dass wir unsere Dächer in den Blick nehmen. Nicht nur für die Solarnutzung, sondern auch für die Begrünung! Gründächer filtern Staub und Schadstoffe, halten kostbares Regenwasser zurück, erhöhen die biologische Vielfalt und schaffen Freiräume. Wer das Glück hat, von der Wohnung auf ein Gründach zu schauen oder schon mal auf einem Intensivgründach war, weiß, welch willkommene Abwechslung das im oft steinernen und versiegelten Stadtgebiet



bietet. Nach einer Überarbeitung der Richtlinie im Herbst 2023 sind bis zu 90 % der Kosten förderfähig!

Um Anwohner*innen zu schützen, die an besonders lärmintensiven Straßen wohnen, hat die Stadt im Jahr 2023 auf eine bündnisgrüne Initiative hin eine **Förderung** von Schallschutzfenstern, Dämmlüftern und schalldämmenden Rollladentkästen eingeführt. Dafür stehen jährlich 200.000 Euro zur Verfügung. Anhand der Lärmkartierung auf dem **digitalen Stadtplan der Stadt Leipzig** kann man die Lärmwerte der eigenen Wohnung auslesen. Werden die Grenzwerte von 65 dB(A) ganztags und 55 dB(A) nachts überschritten, kann man sich die lärm-mindernden Maßnahmen bezuschussen lassen. Die Schallschutzförderrichtlinie sieht eine bis zu 75 %-ige Förderung von max. 5.000 Euro der Kosten vor. Da der Lärmschutz jedoch nur bei geschlossenen Fenstern greift, setzen wir natürlich auch bei der Bekämpfung von Lärmursachen an, beispielsweise in Form von mehr Tempo-30-Zonen.



Umwelt

Der Leipziger Auwald ist einer der bedeutendsten Auwälder Europas und prägend für unser Stadtbild. Doch die Folgen des Klimawandels, die fehlenden Überschwemmungen und der Nutzungsdruck führen zu Problemen. In den letzten Jahren haben wir uns mit vielen Anträgen für den Auwald stark gemacht.

Eine zentrale Rolle spielt die Aufstellung eines **Auwaldentwicklungskonzepts** in Verbindung mit einem **Kommunikationskonzept**, die wir 2020 beschließen konnten. Die Entwicklung des Auwalds wird bislang durch verschiedene Pläne, beispielsweise der Forstwirtschaft oder des Tourismus, beeinflusst. Dabei fehlt es jedoch an einem verbindlichen Plan, welche Ziele für den Auwald vorrangig gelten müssen. Ein Naturschutzgroßprojekt soll die Wiedervernässung des Auwalds sicherstellen. Zunächst wird das Konzept für die Nordwestaue im Rahmen des Projekts „Lebendige Luppe“ erarbeitet. Ein Konzept für die südliche Aue soll folgen. Dort wollen wir das **Naturschutzgebiet Elster-Pleiß-Auwald** über den Floßgraben hinaus ausweiten.

Für die illegalen Mountainbike-Trails im Auwald haben wir **legale Alternativen eingefordert**. Auch Lagerfeuer, Trampelpfade und ein achtloser Umgang in Park und Auwald sind ein Problem. Zwei **Parkranger*innen** sensibilisieren deshalb auf unsere Initiative hin Erholungssuchende für den sorgsamen Umgang mit unseren Grün- und Waldflächen.

Unsere Fraktion setzt sich auch für die **Waldmehrung** ein. Derzeit beträgt der Anteil des Walds in Leipzig nur 6,5 %. Im Juli 2022 folgte der Stadtrat unserem Antrag, diesen Anteil entsprechend der Empfehlungen des Rats zur Nachhaltigen Entwicklung auf 10 % zu erhöhen.

Ein Drittel des Leipziger Stadtgebiets ist landwirtschaftliche Fläche, 18 % davon gehören der Stadt. Unsere Fraktion hat 2019 in einer Reihe von Anträgen u. a. eine Stärkung des Biolandbaus und den Verzicht auf Pflanzenschutzmittel gefordert. Gemeinsam mit Agrarbetrieben, Solidarischer Landwirtschaft, Umweltverbänden und Wissenschaftler*innen haben wir nach der bestmöglichen Variante für Vergabekriterien der Pachtflächen gesucht. Im Oktober 2023 wurde das erste **Teilkonzept Landwirtschaft** beschlossen. Betriebe, die Flächen der Stadt pachten, bekommen gezielte Anreize für nachhaltiges und ökologisches Handeln. Mindestens 30 % Biolandbau soll es bis 2030 in Leipzig geben.



Leipzig hat sich im Zuge des Klimawandels im Schnitt bereits um 1,3 °C erwärmt. Ein **Gesamtkonzept zur Klimawandelanpassung** und ein für 2024 erwarteter Maßnahmenkatalog, **ausgestaffelt mit 1 Mio. Euro**, soll Leipzig auf Extremwetterereignisse wie Dürre, Starkregen und Hitzeperioden vorbereiten.

Seit Jahren wird in Leipziger Vorgärten geschottert. Diese Steinwüsten speichern Wärme, wodurch die Hitze im Sommer noch intensiver wirkt. Um Schottergärten rechtssicher im Sinne von Umwelt und Biodiversität verhindern und eine Bepflanzung gewährleisten zu können, haben wir eine **Überarbeitung der Vorgartensatzung** beschlossen, die **wirksam kontrolliert** werden soll.

Vegetation auf Baumscheiben **darf dank unserer Initiative** nur noch aus naturschutzfachlichen oder Gründen der Verkehrssicherheit entfernt werden. Inzwischen finden interessierte Bürger*innen auch **Hinweise zur Pflege oder Bepflanzung von Baumscheiben.**

Die Hitzesommer hinterlassen ihre Spuren auf den Wiesen. Kurzes Gras trocknet schnell aus und hinterlässt eine braune Grasnarbe, die weder Insekten beherbergen noch für Kühlung sorgen kann. Im Juni 2021 konnten wir mit einem **Antrag auf Blühwiesen statt Steppenlandschaft** ein Umdenken anstoßen. Der Anteil der Langgraswiesen soll deutlich erhöht und die Mahd an die Witterung angepasst werden.



Nachhaltigkeit

Die Stadt Leipzig hat sich im Oktober 2021 auf unseren bündnisgrünen Antrag hin dazu entschieden, sich dem **Zero Waste Cities Netzwerk** anzuschließen und damit die vielen bereits vorhandenen städtischen, privaten und zivilgesellschaftlichen Engagements im Bereich der Kreislaufwirtschaft in einer gemeinsamen Strategie zusammenzuführen. „Zero Waste“ zielt darauf ab, Ressourcen zu schonen und zurückzugewinnen, statt sie zu verbrennen oder zu deponieren. Der Anteil des nicht wiederverwertbaren Mülls soll so weit wie möglich reduziert werden. Deswegen haben wir in einem **Änderungsantrag** zur Einführung der Zero-Waste-Strategie auch versucht, die Anteile der Rest- und Siedlungsabfälle stärker zu senken und jene des Biomülls zu erhöhen. Die Stadtreinigung ist federführend für das Projekt, das unter dem **Motto „Mein Leipzig schon‘ ich mir: Ressourcen sparen, Zukunft wagen“** bereits mit einer breiten Bürgerbeteiligung und vielversprechenden Ideen angelauten ist. In diese Richtung ging auch unser Antrag von 2020, aussortierte, aber noch nutzbare digitale **Endgeräte der Stadtverwaltung** zu sammeln und für die Leihgabe an Schüler*innen aufzubereiten. Die Kiesabbaupläne der GP Günter Papenburg AG in Rückmarsdorf sind in der Ortschaft im Westen Leipzigs auf Widerstand der Bevölkerung gestoßen. Die Staub- und Lärmbelästigung und die damit einhergehende Gesundheitsbelas-



tion sowie der Verlust an Natur und landwirtschaftlicher Fläche beunruhigt viele Anwohner*innen. Unsere Fraktion hat sich in einer **gemeinsamen Initiative** mit SPD- und Linksfraktion erfolgreich dafür eingesetzt, dass eine 300-m-Abstandsregelung zum Siedlungsbereich in Rückmarsdorf sichergestellt wird!

Gewässer

In Zeiten des Klimawandels, anhaltender Trockenperioden und sinkenden Grundwasserständen müssen wir Wasser eine größere Bedeutung beimessen. Dem Leipziger Auwald fehlt es daran bereits seit Langem. Gleichzeitig weckt die Neuseenlandschaft neue wirtschaftliche und touristische Begehrlichkeiten. Unsere Fraktion fordert, dass die Renaturierung und Wiedervernässung des Auwalds eine höhere Priorität haben muss als das wasser-

touristische Nutzungskonzept. Mit einem **Änderungsantrag zum Touristischen Entwicklungsplan** wollten wir sicherstellen, dass einem naturverträglichen Tourismus Rechnung getragen wird und es





nicht zu einer Verschlechterung der Umweltsituation, insbesondere im Auwald, kommen darf. Leider wurde dieser Antrag von den anderen Fraktionen im Stadtrat abgelehnt!

Gegen die uneingeschränkte Schiffbarkeit – **auch durch Motorboote** – auf dem Cospudener See kämpfen wir! Stadtrat und Verwaltung stehen zum Glück nicht hinter den Zielen des Freistaats. Wir fordern zudem, dass man sich von dem **Luftschloss der großen Gewässerverbindung zum Zwenkauer See (Harthkanal)** aufgrund der irrsinnigen Kostenentwicklung von über 150 Mio. Euro verabschiedet und eine naturverträgliche Lösung für Paddelboote mittels einer Boots-

schleppe sowie eine vernünftige Radwegeverbindung und einen natürlichen Gewässerüberlauf schafft.

Die veränderten Niederschlagsbedingungen mit Trockenperioden und vermehrten Starkregenereignissen erfordern ein Umdenken im Umgang mit Regenwasser. Wir haben erfolgreich für die **Erarbeitung eines Regenwasserkonzepts** (Sponge City) gestritten, damit mehr Niederschlagswasser versickern kann, um Grundwasser zu bilden oder die Vegetation mit Wasser zu versorgen. Wichtig für die Versickerung von Regenwasser ist auch unser Engagement gegen die voranschreitende Versiegelung im Stadtgebiet (siehe **Netto-Null-Versiegelung**, Seite 30).

Tierschutz

In Leipzig werden immer wieder Wildtiere aufgefundene – verletzte Vögel, aber auch Igel, Fledermäuse und Hasen. Oftmals zeigen sich Unsicherheiten, wann Hilfe angezeigt ist. Die ehrenamtliche Wildvogelhilfe des NABU kümmert sich jährlich um hunderte hilfebedürftige Vögel, deren Verletzungen zum Großteil auf Glasscheibenanflüge, Verkehrsunfälle und Hauskatzen zurückzuführen sind. Die Kapazitäten des Ehrenamts sind jedoch begrenzt. Seit Oktober 2022 fordern wir mehr städtische Verantwortung und die Einrichtung eines Wildtiertelefons. Dieses soll erste Fragen rund um gefundene Wildtiere beantworten und Orientierung geben, damit im Überschwang gut gemeinter Hilfe Wildtiere nicht unnötig aus der Natur entnommen werden. Was Zirkusse betrifft, sind wir der Meinung, dass Wildtiere dort aus Tierschutzgründen nicht eingesetzt werden sollten.

Im Zuge des im Dezember 2022 entbrannten Streits um die Vergabe des Weihnachtszirkus hat der Stadtrat entschieden, künftig eine Jury u. a. mit Fraktionsvertreter*innen für die Vergabe einzusetzen. Hierbei hat unsere Fraktion beantragt, dass neben sozialen und nachhaltigen Aspekten auch jene des Tierwohls dort berücksichtigt werden müssen. Diese Forderung wurde leider mehrheitlich abgelehnt – jedoch wird sich unsere Fraktion in der Jury weiter für Tierschutzbelange und den Ausschluss von Wildtieren einsetzen!

Auch die kleinen Tiere verdienen unsere Aufmerksamkeit! Ein von unserer Fraktion initiiertes Maßnahmenkatalog zum Bienenschutz, der 2022 vorgelegt wurde, ist ein wichtiger Schritt für den Erhalt und den Schutz der gefährdeten Insektenvielfalt. Dieser erfordert jedoch auch entsprechende personelle Kapazitäten seitens der Verwaltung, die trotz unserer Bemühungen nach wie vor unzureichend sind.



***Leipzig familienfreundlich, sozial
und vielfältig gestalten!***



Soziales

Nicht zuletzt die Energiekrise und die Inflation haben die Nöte von Menschen mit geringem Einkommen in Leipzig offenbart. Wir haben uns stark dafür eingesetzt, **Hilfen bekannter zu machen** für die Menschen, die sie benötigen. Ebenso konnten wir erreichen, dass die Stadtwerke **günstige Strom- und Gastarife** nicht nur internetaffinen Menschen online anbieten, sondern über das Kundencenter auch allen anderen, insbesondere Älteren. Die Zahl wohnungsloser Menschen steigt dramatisch. Wir konnten den Rat sensibilisieren und vielfach die Wohnungsnotfallhilfe stärken, die Notschlafstellen ausweiten und selbstverwaltete Projekte wie die **Punkwerxxkammer** beraten. Zudem haben wir als echten Paradigmenwechsel das Modellprojekt **Housing First** durchgesetzt. Wohnungslosen wird so eine eigene Wohnung angeboten, ohne Bedingungen. Um das Gemeinwesen zu stärken, haben wir Fördermittel aufstocken und neue Projekte wie **Poliklinik** und **Kontaktstelle Wohnen** absichern können. Im Moritzhof in Löfzig wurde elf Jahre nach Beschluss endlich ein Stadtteilzentrum eingerichtet, wo das DRK nun jungen wie alten Menschen aktivierende Sozialarbeit und Begegnung ermöglicht. Wir nennen es liebevoll **DÖLÖDÖ**, weil es auch in Döhlitz und Dösen wirken soll. Dank unseres Antrags wird die **Telefonseelsorge** gestützt, gerade nach der Coronapandemie, als soziale Kontakte abbrachen und Menschen mit mentalen Problemen

zu kämpfen hatten, so wichtig. Darüber hinaus konnten wir die komplementäre psychiatrische Versorgung finanziell absichern helfen und ein zugehendes Angebot beim Verbund gemeindenaher Psychiatrie implementieren. Für Pflegebedürftige drängen wir weiter auf eine kommunale Pflegepolitik, was Rat und Stadt seit zehn Jahren ablehnen. Dabei steigen die Problemlagen und wir sind überzeugt: Mit nachbarschaftlicher Sorge werden Menschen vor Einsamkeit geschützt.

Schule

In unserer kinderstarken Stadt sind die Schulen eng geworden. Mit einem gigantischen Schulbauprogramm holen wir auf – nach Jahren konnten auch Grundschulen saniert und ausgebaut werden. Unsere Bürgermeisterin Vicki Felthaus konnte den Schulausbau verstetigen und bis 2030 durchplanen – ein riesiger Schritt für unsere Kinder. Denn der Lebensort Schule braucht Freiraum – für mehr Chancengerechtigkeit. Darum wird auch das **Konzept des Ganztags** in Grundschulen mit Angeboten ergänzt. Hierfür wurden auf unseren Antrag hin zwei Stellen für Verwaltung und Abrechnung der Landesmittel sowie für die pädagogische Begleitung geschaffen. Außerdem setzen wir uns konsequent für die **Schulsachbearbeiter*innen**, Hausmeister*innen und Reinigungskräfte ein. Durch die Jugendhilfe wird flächendeckend Schulsozialarbeit implementiert.



Seit über zehn Jahren streiten wir im Sinne der Leseförderung für Schulbibliotheken und Leseräume und deren personelle Betreuung. Inzwischen werden diese bei Schulneubauten konsequent mitgedacht. Allen Schüler*innen sollen digitale Endgeräte zur Verfügung stehen. Wer sich diese finanziell nicht leisten kann, kann von der Stadt ein gebrauchtes, aufgearbeitetes Gerät im Rahmen des Hardware-for-Future-Projekts zur Verfügung gestellt bekommen.

Gutes Lernen braucht gute Ernährung. Wir haben ein Konzept für Quartiersküchen auf den Weg gebracht: Nachhaltigkeit und Regionalität der Essensversorgung für soziale Einrichtungen aus einer Küche in der Nachbarschaft, die zudem noch als Mietküche fungieren kann. In einer immer weiterwachsenden Stadt brauchen wir mehr Freiraum: Schulhöfe werden nach Unterrichtschluss geöffnet für die Nutzung der Nachbarschaft. In der Ihmelsstraße wurde inzwischen eine Quartiersschule eröffnet, für die wir jahrelang kämpften.

Jugendhilfe

Mit unserer zuständigen Fachbürgermeisterin Vicki Felthaus und dem von uns geleiteten Jugendhilfeausschuss konnten in der Kinder- und Jugendhilfe viele Reformen auf den Weg gebracht werden. So wurde die Integrierte Jugendhilfeplanung beschlossen und bildet seitdem eine ressortübergreifende Grundlage. Im Bereich der Kinder- und Jugendförderung konnten die erfolgreichen Strukturen und Projekte weiter gesichert und das zur Verfügung stehende Budget anhand neuer Bedarfe deutlich ausgeweitet werden. Auf Initiative unserer Fraktion wurde außerdem eine externe Untersuchung des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD) durchgeführt. Die Erkenntnisse daraus haben weitreichende Strukturveränderungen und Verbesserungen in den Prozessen und Arbeitsabläufen zur Folge. Ziel ist es, die Arbeit des ASD so zu qualifizieren, dass dieser sich wieder stärker sozialpädagogisch für Kinder und Familien engagiert. Seit Jahren nämlich entwi-

ckelten sich Anzahl und Dauer der gewährten Hilfen, sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich, dramatisch. Die Kosten der Hilfen zu Erziehung wuchsen durch diese unzureichende Steuerung seit Jahren dramatisch an. Durch ein verändertes Leitbild, wirkungsvolle Strukturen, zielgerichtete Fachstandards und eine bessere Kooperation mit dem gesamten Hilfesystem erwarten wir uns in den nächsten Jahren bedeutende Fortschritte, auch bei der **Rückführung von Kindern** und Jugendlichen in ihre Familien.

Auch Strukturen und Projekte für junge Volljährige, die bislang auf erzieherische

Hilfen angewiesen waren, so genannte Careleaver, konnten wir sichern und einen gezielten Ausbau erreichen. Durch Angebote wie das **Leipziger Jugendwohnen** und das **Careleaver-Kollektiv** soll künftig für diese jungen Menschen ein besserer Übergang in ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht werden.

Kita und Familie

Seit 2022 kann der Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz in Leipzig endlich erfüllt werden. Auch wir Bündnisgrüne haben dazu beitragen können, indem wir die



vielen familiären Hilfen ist das **Leipziger Autismuszentrum**. Diese wichtige Institution konnten wir personell stärken und so um eine Clearingstelle erweitern, um dem hohen Bedarf und langen Wartezeiten entgegenzuwirken.



Gleichstellung und Inklusion

Durch einen Antrag unserer Fraktion gibt es nun in allen Eigenbetrieben der Stadt **Frauenbeauftragte**. Dies ist ein wichtiger Schritt, um die wirtschaftliche und berufliche Situation von Frauen in den Betrieben zu stärken und Frauen zu fördern. Um gesamtgesellschaftlich gegen frauenfeindliche Einstellungen vorzugehen, haben wir im Zuge der Erarbeitung des dritten Gleichstellungsaktionsplans beantragt, Projekte und Kampagnen zur frühzeitigen **Förderung vielfältiger Männerbilder** zu entwickeln und umzusetzen. Mit unserem Einsatz für die **bedarfsgerechte Finanzierung** der Koordinierungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking (KIS) und die Zentrale Sofortaufnahme der Frauen- und Kinderschutzeinrichtungen (F*KSE) bekämpfen wir zudem die Auswirkungen von Frauenfeindlichkeit.

Um die Stadtverwaltung als **inklusive Arbeitgeberin** weiterzuentwickeln, haben wir beantragt, Kooperationsvereinbarungen zwischen der Stadt und den Berufsförderungswerken und den Berufsbildungswerken der Region zur Übernahme von Personen mit Behinderungen

in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung abzuschließen. Im Schriftverkehr mit Bürger*innen soll die Verwaltung auf unseren Antrag hin zukünftig vermehrt in **Einfacher und Leichter Sprache** kommunizieren. Dazu soll ein Kommunikationskonzept erarbeitet werden, die Webseite der Stadt mit Angeboten in Leichter Sprache ergänzt werden. Nicht durchsetzen konnten wir uns mit der Forderung, dass die Verwaltung in jedem Schriftverkehr zusätzlich das Angebot macht, dass Fragen zum Verständnis grundsätzlich auf einem selbst gewählten Kommunikationsweg in einfachen Worten erklärt werden können.



Willkommenskultur und Antidiskriminierung

Wir setzen uns für eine offene Gesellschaft ein, in der alle Menschen willkommen sind. Bereits 2018 wurde das auf einen grünen Antrag zurückgehende Willkommenszentrum eröffnet. Hier erhalten Menschen mit Migrationserfahrung, die neu nach Leipzig kommen, eine Erst- und Verweisberatung. Nun gilt es, die wertvolle Arbeit des Willkommenszentrums zu verstetigen.

Für Menschen mit Migrationsgeschichte ist der Migrant*innenbeirat die wichtigste Vertretung. Der Beirat bringt die Bedarfe Leipziger Migrant*innen in den Stadtrat ein und wirkt an kommunalpolitischen Entscheidungen mit. Seit Langem

hatten wir uns für eine Direktwahl des Migrant*innenbeirats eingesetzt. Seit 2020 wird nun der größte Teil des Gremiums (16 von aktuell 22 Mitgliedern) durch eine indirekte Wahl von Leipziger*innen mit persönlicher oder familiärer Migrationsgeschichte gewählt.

Auch für eine bessere Versorgung von geflüchteten, schwer traumatisierten Menschen haben wir uns engagiert. Dazu wurde 2021 auf unsere Initiative hin ein Modellprojekt zur Verbesserung der psychosozialen Versorgung in Gemeinschaftsunterkünften und im dezentralen Wohnen beschlossen.

Um auf die Diskriminierung von Rom*nja und Sinti*zze aufmerksam zu machen, haben wir bereits in der vorigen Wahlperiode einen Antrag auf Bekämp-



fung von Antiromaismus gestellt. Um ein sichtbares Zeichen gegen Antiromaismus zu setzen, wird auf unseren Antrag hin seit 2022 jährlich am Internationalen Tag der Rom*nja die Roma-Flagge vor dem Neuen Rathaus gehisst.

Um gegen Diskriminierung in unserer Stadt vorzugehen, haben wir einen Runden Tisch Antidiskriminierung beantragt. Dieser tagt seit Juli 2021 viermal im Jahr und erarbeitet ein Konzept mit dem Ziel, Diskriminierungen innerhalb der Stadtverwaltung und der kommunalen Unternehmen abzubauen und auszuschießen.

Gesundheit

Leipzig als Gesunde Stadt ist unser Leitbild. 2019 haben wir uns für die Idee eines Projekts von Senioren- und Gemeinschaftswohnen in Knauthain eingesetzt. Gerade der Stadtrand leidet an mangelnder sozialer Infrastruktur. Werden Menschen zu alt, um selbstständig in ihren Häusern oder Wohnungen leben zu können, müssen sie oft ihr bekanntes Wohnumfeld verlassen. Auch wenn das Projekt leider nicht umgesetzt werden konnte, bleibt der Auftrag an die Stadtverwaltung, gezielt Angebote für Senior*innen in Ortschaften zu etablieren.

2021 wollten wir alle kommunalen Gebäude mit Periodenprodukten auf den Toiletten ausstatten – Toilettenpapier ist schließlich auch eine Selbstverständlichkeit. Und wer menstruiert und, aus wel-



chen Gründen auch immer, gerade keinen Zugang zu Hygieneprodukten hat, ist schlicht vom sozialen Leben ausgeschlossen. Nach langen Diskussionen konnten wir uns durchsetzen. Seit dem Winter 2022 sind die Toiletten der ersten 25 städtischen Gebäude mit Periodenprodukten ausgestattet und es werden bis 2025 alle sein – ein weiterer erfolgreicher Schritt in Richtung geschlechtergerechter Zukunft! 2022 musste das Wachkomahaus im Klinikum St. Georg schließen und es gab für die Patient*innen keine wohnortnahen Alternativen. Nach Hilferufen der Angehörigen, vielen Gesprächen und gemeinsam mit anderen demokratischen Fraktionen konnten wir im städtischen Altenpflegeheim Goyastraße Ersatzkapazitäten schaffen, damit für alle Patient*innen ein Intensivpflegeplatz zur Verfügung steht.

Seit 2023 gibt es dank unserer Initiative im Gesundheitsamt eine Stelle für Sensibilisierungs- und Informationskampagnen, um Leipziger*innen besser über sexuelle und reproduktive Fragen aufzuklären. Zum Beispiel über den Safe-Abortion-Day sowie die Lover-Boy-Methode soll durch die Stelle informiert werden.

Leipzig - Stadtentwicklung mit Zukunft!



Stadtentwicklung

Leipzig gehört seit Jahren zu den am stärksten wachsenden Städten Deutschlands. Dies hat zu einem rasanten Baugeschehen und zu einem enormen Wandel unserer Stadt geführt. Zahlreiche Branchen und Baulücken wurden gefüllt, Freiräume und grüne Liegenschaften durch Investoren entwickelt. Auch wenn Baugebiete wie der Stadtraum hinter dem Bayerischen Bahnhof, das Areal des Eutritzscher Freiladbahnhofs, das Kristallpalast-Areal und das Löwitz-Quartier östlich und westlich des Hauptbahnhofs sowie die Parkstadt Dösen entgegen städtischer Interessen teilweise zu Spekulationsobjekten wurden, haben wir – wie der

grüne Baubürgermeister Thomas Dienberg – unseren Einfluss genutzt und die Interessen der Stadt bestmöglich in die städtebaulichen Verträge und die Bebauungspläne eingebracht. Ziel ist, dass neben bezahlbarem Wohnraum in den Gebieten auch stets die soziale Infrastruktur mit Kitas und Schulen sowie genügend Natur- und Aufenthaltsflächen entstehen und die Mobilitätskonzepte den Umweltverbund stärken. Auch die Stadt selbst und ihre Unternehmen sind sehr aktiv beim Bau von Schulen, Kitas, Wohnhäusern und weiterer Infrastruktur.

Wir Bündnisgrüne haben in den vergangenen Jahren wichtige Akzente gesetzt, um flächensparend zu bauen, Nutzungsmischungen (beispielsweise aus Kita, Er-



Lindenauer
Hafen

ziehungshilfe und Verwaltungsunterbringung wie am Zoo) voranzutreiben, die beim Bau verbrauchte sogenannte **Graue Energie** zu reduzieren und Baustoffe wiederzuverwenden oder zu recyceln. Die Verwendung **nachwachsender Baustoffe, wie etwa Holz**, setzt sich auch dank unseres Engagements immer mehr durch und trägt zu nachhaltigen Bauten bei (siehe Tour 5 im anderen Teil des Buchs). Nahezu jede Bauentwicklung bedeutet Versiegelung. Wir wollen, dass sich Versiegelung und Entsigelung die Waage halten und haben der Stadt Vorgaben mit dem Ziel der **Netto-Null-Versiegelung** gegeben. Dies ist ein herausforderndes Ziel, dem wir uns aber stetig mit einer **strategischen Liegenschaftspolitik**, gezielten Flächenankäufen und einem von uns beauftragten Förderprogramm für Entsigelung und Begrünung stellen. Jede Baulücke und jede Brache, die ver-

schwindet, bedeutet einen potenziellen Verlust an Freiraum, Grün, Artenvielfalt und Aufenthaltsqualität. Hier gilt es gegenzusteuern, was wir neben der Verbesserung vieler Bebauungspläne und der Beauftragung eines Konzepts Doppelte Innenentwicklung exemplarisch mit dem **Konzept der Coolen Straßen** und auch dem Anlegen von **Schanigärten** nach Wiener Vorbild seit Jahren vorantreiben. Für unsere Innenstadt, wo es uns durch gezielte Anpflanzung von Bäumen, dem Aufstellen von Bänken und Trinkbrunnen schon teilweise gelungen ist, Akzente zu setzen, setzen wir uns für ein neues, klimaangepasstes Gestaltungskonzept ein. Aber auch bestehende Plätze in allen Stadtteilen wollen wir mit dem **Stadtplatzprogramm** in den Fokus nehmen, um die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum zu verbessern.

Um Bürger*innen bei Stadtentwicklungsthemen gut informieren zu können, haben wir ein **3D-Stadtmodell** initiiert. Dieses wird auch bei der Entwicklung des Wilhelm-Leuschner-Platzes zum Einsatz kommen, auf dem unter anderen Naturkundemuseum, Forum Recht, Forschungsinstitute entstehen. Unser seit 15 Jahren verfolgtes Ziel, auf dem historischen Markthallengrundstück eine neue moderne Markthalle zu errichten, soll in einem gemeinsamen Bau mit Musik- und Volkshochschule verwirklicht werden. Mit dem Beschluss des Bebauungsplans konnten wir neben einem 30%igen Wohnanteil und der Realisierung als Klimaquartier durchsetzen, dass die Frei-



© LANGHEINRICH + MANKE ARCHITEKTUR



fläche vorgezogen und mit hohem Grünanteil realisiert wird, wobei bestehende Grünstrukturen bestmöglich zu erhalten oder zu kompensieren sind.

Wohnungspolitik

Nach Jahren der Schrumpfung in den 1990er und zu Beginn der 2000er Jahre hat Leipzig in den letzten zehn Jahren fast 100.000 Einwohner*innen hinzugewonnen. Für die mittlerweile 624.000 Leipziger*innen stehen steigende Mieten auf der Tagesordnung. Neben der gestiegenen Nachfrage führen Spekulationen in der Immobilienbranche zu einem angespannten Wohnungsmarkt und damit verbundenen Verdrängungsprozessen. Massiv gestiegene Baukosten und -zinsen haben den Druck auf dem Markt weiter verschärft, indem sich geplante Bauvorhaben massiv verteuert oder auf unbestimmte Zeit verschoben haben. Der Stadtrat hat sich vor dem Hinter-

grund dieser vielfältigen Problemlagen in den vergangenen Jahren – auch maßgeblich auf Initiative unserer Fraktion – auf mehrere Gegenstrategien verständigt, um auch zukünftig bezahlbaren Wohnraum in der gesamten Stadt zur Verfügung zu haben und Gentrifizierungseffekten zu begegnen.

Das Wohnungspolitische Konzept bildet hier eine ganz wesentliche Grundlage für das strategische Agieren der Stadt. Unsere Fraktion und unser Baubürgermeister Thomas Dienberg haben sich sehr stark an dessen Fortschreibung und Ausgestaltung engagiert. Bereits 2018 wurde durch unsere bündnisgrüne Stadtratsinitiative die Kappungsgrenze für Mieterhöhungen von 20 % auf 15 % gesenkt. Diese Regelung wurde 2020 erfolgreich verlängert und vom Land genehmigt. Auch haben wir uns zum Schutz der Menschen vor Ort vor Verdrängung für die **Aufstellung sozialer Erhaltungssatzungen** eingesetzt. Milieuschutzgebiete wurden mittlerweile für zahlreiche Berei-

che des Stadtgebiets beschlossen, in denen gravierende Veränderungen auf dem Miet- und Immobilienmarkt zu beobachten waren. Weitere erhebliche Mietsteigerungen infolge übermäßiger Sanierungen sowie Verdrängung sollen so verhindert werden, wenn die ortstypische Bevölkerungsstruktur des jeweiligen Gebiets gefährdet ist oder etwa die Gesamtmietbelastungsquote bereits über der kritischen Grenze von 30 % des Haushaltsnettoeinkommens liegt.

Leipzig liegt schaffte seit Jahren mit Abstand den meisten sozial geförderten Wohnraum in Sachsen. Mit den von uns initiierten kommunalen Förderrichtlinien

haben wir dafür gesorgt, dass dabei kleine und große Wohnungen entstehen und Wohnungen für Bürgergeldbezieher in Höhe der Kosten der Unterkunft angeboten werden können. Ein Großteil dieser Sozialwohnungen wurde durch die kommunale Wohnungsbaugesellschaft LWB realisiert, die in den letzten Jahren Tausende neue Wohnungen errichtet hat. Mit der von unserer Fraktion bereits 2019 initiierten **Wohnungstauschplattform** ermöglicht die **LWB** einen LWB-internen Wohnungstausch und berät darüber hinaus interessierte Mieter*innen, die sich zu einem konkreten Wohnungstausch an die LWB wenden.

Ostwache in Anger-Crottendorf





Unser Credo lag auch in den vergangenen Jahren stets darin, **Innenentwicklung vor Außenentwicklung** voranzutreiben. Im Stadtentwicklungsplan Wohnbauflächen haben wir das Grundprinzip verankert, zunächst im Stadttinneren Brachen und Baulücken mit kurzen Wegen in die Stadt zu schließen, bevor am Rande der Stadt weitere Baugebiete für flächenmäßig großen Einfamilienhausbau mit langen Verkehrswegen freigegeben werden. Dem **Grundsatz der doppelten Innenentwicklung** folgend, legen wir dabei immer ein großes Augenmerk darauf, dass mit jeder baulichen Entwicklung auch die Schaffung von Grün nahe des Entwicklungsgebiets erfolgt, um natürliche Erholungs-, Ruhe- und Aufenthaltsräume entstehen zu lassen.

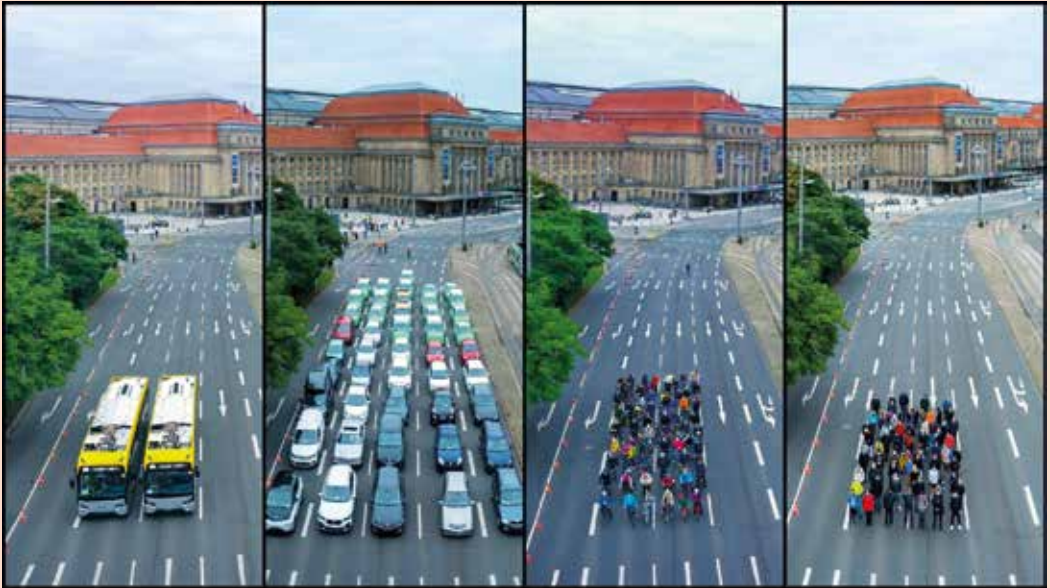
Zur Innenentwicklung gehört selbstverständlich auch, dass spekulative Leerstände abgebaut und Räume für vielfältige Nutzungen freigegeben und entwickelt werden. Wieder vermehrt aufgekommene Hausbesetzungen zeugen in den vergangenen Monaten und Jahren davon, dass **Wohn- und Kreativräume** Mangelware sind und sich die Stadt den **Leerstand** unsanierter Räume nicht leisten will und kann. Auch hier hat unsere Fraktion wichtige Akzente gesetzt, die **Eigentümer*innen nicht nur mit Beratungen und Anreizen, sondern unter Umständen auch mit repressiven Maßnahmen zu einer Entwicklung ihrer leerstehenden Immobilien oder zu einer Freigabe für Zwischennutzungen bringen soll**. Denn eines ist klar: Immobilieneigentum

unterliegt grundgesetzlich der Sozialbindung: „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen“ (§ 14 Abs. 2 GG). Daraus ergibt sich auch das u. a. bausetzlich umgesetzte Gebot, als öffentliche Hand auf die Umsetzung dieser Sozialbindung hinzuwirken. Mit einer Zweckentfremdungssatzung soll die Stadt künftig bei Ferienwohnungen und Leerstand durchsetzen können, dass Wohnraum wieder für Wohnen genutzt wird.

Nicht zuletzt hat der Stadtrat 2023 die Stadtverwaltung auf unsere Initiative hin beauftragt, eine Stelle zur **Wohnungsbaukoordination** zu schaffen. Hamburg hat dies bereits 2010 realisiert und die im Hamburger Bündnis für Wohnen vereinbarten Zielmarken seitdem immer erreicht. Wir wollen diesem Beispiel folgen und so eine Beschleunigung und stärkere Koordination der komplizierten Planungs- und Genehmigungsprozesse erreichen. Der/die Wohnungsbaukoordinator*in wird bei Verfahrenshemmnissen Ansprechperson für Investierende sein und sich um verwaltungsinterne Abstimmungsprozesse kümmern, in Wohnungsbaukonferenzen Zielkonflikte offenlegen und so bestehende Dissense zielgerichtet auflösen, um die dringend notwendige Schaffung von Wohnraum zu beschleunigen.

Leipzigs Mobilität der Zukunft!





© Frank Lochau

Verkehr

Seitdem 2018 das Nachhaltigkeitsszenario als Grundlage der **Mobilitätsstrategie 2030** beschlossen wurde, gilt es, die Ziele zur Zukunft des Leipziger Stadtverkehrs umzusetzen. Mit unserem bündnisgrünen Bürgermeister für Stadtentwicklung und Verkehr, Thomas Dienberg, konnte in den vergangenen Jahren sowohl ein deutlicher Ausbau der **Radverkehrsinfrastruktur** u. a. rund um den Innenstadtring als auch die Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) erreicht werden.

Trotzdem polarisiert die Verkehrspolitik, obwohl die getroffenen Maßnahmen nachweislich nicht zu mehr Stau führen. Vor allem geht es um mehr Sicherheit – was sinkende Unfallzahlen seit Einführung des neuen Radwegs auf dem Ring bereits zeigen. Aber auch Klima-, Gesundheits- und Lärmschutzgründe sprechen

für die ökologische Mobilitätswende. Wenn mehr Strecken zu Fuß, per Rad und ÖPNV zurückgelegt werden, profitieren alle: durch mehr Platz, weniger Stau und bessere Luft.

Bei Heimspielen von RB Leipzig kann man regelmäßig erleben, wie Rad-, Fuß- und Rettungswege, Parkanlagen und Grünstreifen zugeparkt werden und die Straßenbahnen hinter dem Parksuchverkehr im Stau stehen. Deswegen haben wir uns immer **gegen ein zusätzliches Parkhaus** dort und stattdessen für mehr **ÖPNV**, genug sichere Fahrradabstellplätze und konsequentes Ahnden des **Parkchaos** engagiert.

Am Hauptbahnhof haben wir uns für ein großes **Fahrradparkhaus eingesetzt**, wir konnten erfolgreich das **LVB-Angebot Flexa** am Stadtrand ausweiten, neue moderne Straßenbahnen und E-Busse beschaffen und marode Schienen weiter sanieren. Auch wurden weitere Straßen

Mobilitätswende

Wildparken während des Veranstaltungsbetriebes im Umfeld des Sportforums



zu Fahrradstraßen, das Bewohnerparken im Waldstraßenviertel umgesetzt, ein Programm zur Sanierung von Fußwegen eingerichtet und Verkehrsflächen in Nebenstraßen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität umgestaltet.

Lärmschutz

Verkehr in der Stadt verursacht immer auch Lärm. Mit der von uns initiierten Städtetags-Initiative für Tempo 30 in der Stadt geht Leipzig gemeinsam mit anderen großen Städten voran, Stadtver-

kehr sicherer und leiser zu machen. Mit dem Pflasterstraßenprogramm haben wir bereits vor einigen Jahren dafür sorgen können, dass besonders lärmintensive Pflasterstraßen saniert werden können. Seit 2023 gibt es zudem auf unsere Initiative hin ein Schallschutzfenster-Förderprogramm (siehe S. 13), was Anwohnenden beziehungsweise Eigentümer*innen erlaubt, an besonders lärmintensiven Verkehrswegen eine Fenstersanierung zur Lärmreduktion durchzuführen.

Elektromobilität

Trotz unserer Bemühungen zur Stärkung des Umweltverbundes aus Bus, Bahn, Fahrrad, Fußverkehr und CarSharing wird es auch künftig Menschen geben, die auf ein Fahrzeug angewiesen sind. Hier ist es seit Jahren unser Ziel, dass diese PKW im Sinne von Klimaschutz und Luftreinhaltung sukzessive mit Elektroantrieb fahren. Um die Elektromobilität zu stärken, braucht es eine bedarfsgerechte und flächendeckende Ladeinfrastruktur in der gesamten Stadt. Hier konnten wir erfolgreich die Verwaltung zur Erarbeitung eines Konzepts bringen, welches in der Umsetzung jedoch nach wie vor nicht zufriedenstellend ist. So fehlt es weiterhin an ausreichend Ladesäulen innerhalb großer Wohngebiete. Hier sehen wir weiterhin unsere Stadtwerke in der Verantwortung. Der Fuhrpark der Stadtverwaltung und der meisten kommunalen Betriebe und Unternehmen konnte

Elektroauto der Leipziger Gruppe



hingegen einen ganz wesentlichen Wandel verbuchen. Nicht zuletzt dank unserer Beschlüsse zum Klimanotstand spielen Fahrzeuge mit fossilen Antrieben hier nur noch eine sehr untergeordnete Rolle und werden in den nächsten Jahren komplett abgelöst. Insbesondere bei den LVB fahren mittlerweile erfolgreich auf mehreren Linien vollelektrische Busse.

Flughafen

Der Flughafen Leipzig/Halle hat einen wichtigen Stellenwert für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt. Dennoch haben wir uns als Fraktion stets kritisch mit den Auswirkungen vor allem des nächtlichen Frachtflugverkehrs auseinandergesetzt und uns aus klimapolitischen und medizinischen Gründen u. a. für die Abschaffung der sogenannten Kurzen Südabkurvung und gegen den weiteren Ausbau des Flughafens ausgesprochen. Im von uns 2009 initiierten Dialogforum, das die Möglichkeiten der Entlastung von Lärm- und Schadstoffemissionen im Dialog zwischen Verursacher*innen und Betroffenen ausloten sollte, zeigt sich seit Jahren das Grundproblem, dass die hier befürworteten Schutzmaßnahmen für den Flughafen nur „Empfehlungen“ sind. Deshalb sind die Erfolge des Forums gleich null, weshalb unsere Fraktion ihren demonstrativen Rücktritt aus dem Forum erklärt und – jedoch vergebens – dessen Auflösung beantragt hat. Ein Dialogforum, das auf



Landesebene Verantwortliche und Betroffene in Sachsen und Sachsen-Anhalt an einen Tisch bringt, unterstützen wir ausdrücklich.

Darüber hinaus fordern wir die Gründung einer Lärmschutzgemeinschaft, die sich aus den Umlandgemeinden des Flughafens zusammensetzt. In einem drohenden Rechtsstreit gegen die Ausbaupläne des Frachtflughafens wäre eine solche Lärmschutzgemeinschaft hilfreich, um die Interessen der Bürger*innen aussichtsreicher zu vertreten.

Daneben hat sich unsere Fraktion weiter unermüdlich für Entlastungen der Bevölkerung von Fluglärm eingesetzt. So gelang es uns zuletzt, drei sogenannte „feste“ Fluglärm-Messstationen im Leipziger Norden zu verorten, mit denen eine zusätzliche und vor allem kontinuierliche Erhebung und Auswertung von Fluglärm-Messdaten möglich wird.

Die Einführung des neuen Start- und Landeverfahrens konnten wir im Jahr 2020 hingegen nicht abwenden. Durch dieses neue Anflugverfahren und die dadurch verstärkte Nutzung der stadtnahen Südbahn stieg der Nachtfluglärm und die damit verbundene Gesundheitsgefährdung weiter an.

Leipzigs Kultur, Sport und Freizeit!



Kultur

Leipzig ist stolz auf seine vielfältige Kulturszene. Angefangen mit Leipzig als Buchstadt. Ohne die zahlreichen Verlage, Druckereien, Bibliotheken, ohne die vielen berühmten Autor*innen, ohne die Leipziger Buchmesse und ohne die Kultur der Buchhandlungen, überhaupt ohne die Leipziger Lesekultur ist unsere Stadt nicht denkbar. Daher haben wir eine Leipziger Bücherspur beantragt, die digital umgesetzt wird.

Leipzig als Stadt der Friedlichen Revolution braucht eine lebendige Erinnerung, dafür haben wir ein Konzept beantragt. Denn das Erinnern an die Friedliche Revolution unterliegt einem Generationswechsel und erfordert damit eine Neujustierung der Erinnerungsformen und -schwerpunkte.

Als Antwort auf umstrittene Erinnerungen an Leipziger Persönlichkeiten haben wir ein Erinnerungspolitisches Konzept beantragt, das die Stadt in ihr Gesamtkonzept mit aufgenommen hat. Ein weiteres Anliegen: die Sichtbarkeit von Frauen im öffentlichen Raum – auch sie brauchen Erinnerungsformate. Beispielhaft haben wir dies für Maria Grollmuß durchgesetzt.

Aber Kultur ist nicht nur Erinnerung, auch die aktuelle Kulturszene braucht Unterstützung. Hierfür haben wir die Anhebung und Dynamisierung der Mittel für die Förderung der Freien Kulturszene sowie für die Stipendienförderung erfolgreich beantragt.



Kultur braucht Platz. Mit der Etablierung eines ämterübergreifenden Freiraummanagements sollen private und öffentliche Räume und Flächen erfasst und für potenzielle Nutzer*innen aufbereitet werden. Denn Soziokultur, Ateliers, Galerien, freischaffende Künstler*innen brauchen in unserer wachsenden Stadt jede mögliche Unterstützung.

Platz brauchen auch die Tänzer*innen der Stadt, weshalb wir uns für eine Open-Air-Tanzfläche engagiert haben!





Clubkultur & Livemusik

Neben unserer Unterstützung großer kultureller Institutionen und der Freien Kunst- und Kulturszene ist auch der Erhalt der Club- und Livemusikszene essenzieller Bestandteil unserer Kulturpolitik. Fakt ist: Immer wieder müssen Clubs von ihren angestammten Standorten weichen. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass notwendige Wohnbebauung in der wachsenden Stadt nicht zur Verdrängung von Kultur führt. Auf unsere Initiative hin wird geklärt, inwieweit auf Grundlage des Kulturkatasters im Rahmen der Bauleitplanung künftig Kulturorte berücksichtigt werden können, um frühzeitige Lösungen zu finden. Darüber hinaus haben wir uns in konkreten Fällen für Interimslösungen eingesetzt, wo Clubs verdrängt wurden, wie beispielsweise die DISTILLERY, die vorübergehend auf die Alte Messe zieht. Auch für ihre Perspektive am Gleisdreieck haben wir uns stark gemacht.

Wir haben die Durchführung einer Clubstudie beauftragt, die die Bedeutung von Livemusikspielstätten und Clubs als weiche Standortfaktoren einerseits und deren wirtschaftliche Bedeutung andererseits aufzeigt. Städte wie Berlin, Hamburg und Köln sind diesen Weg bereits gegangen, um mit der so gewonnenen Datengrundlage Planungsprozesse zielgenauer steuern zu können.

Im Zuge unseres Gedenkens an die Demokratiegeschichte unserer Stadt konnten wir auch einen besonderen Fokus auf den legendären Beataufstand von 1965 lenken. Dieser wird auf unsere Initiative hin künftig stärker im öffentlichen Raum sichtbar sein, spätestens zum 60. Jubiläum 2025.

Um Spontanpartys und nicht-kommerzielle Open-Airs im öffentlichen Raum möglich zu machen, konnten wir uns durchsetzen, dass die Verwaltung eine Karte mit den zehn Flächen erstellt, die für nicht-kommerzielle Veranstaltungen genutzt werden können.

Sport

Das Bevölkerungswachstum der vergangenen Jahre hat den Druck auf die kommunalen Sportstätten stark erhöht. Gemeinsam mit den anderen Mitgliedern im Fachausschuss Sport ist es gelungen, die investiven Sportfördermittel für Vereine zu erhöhen, was angesichts der Baupreissteigerungen dringend nötig war. So versuchen wir, die Sanierung und Neuerichtung der Sportanlagen weiter Schritt für Schritt voranzutreiben.

Den zunehmenden Bau von **Kunstrasenplätzen** haben wir stets kritisch begleitet, denn einerseits gewährleisten diese einen intensiven Trainingsbetrieb im Herbst und Winter, andererseits sind die Umweltauswirkungen nicht unerheblich. Wir konnten uns zumindest erfolgreich gegen die Nutzung schädlichen Gummi-Granulats als Füllmaterial und für umweltfreundlichere Alternativen wie Sand oder Kokosfasern einsetzen.

In Grünau wurde Ende 2021 am Heizhaus der tolle, neue städtische Skatepark auf 4.500 Quadratmetern eröffnet, den täglich fast 150 junge Menschen nutzen. Weil der Bedarf an **Skateanlagen** in unserer Stadt groß ist, haben wir uns im Rahmen einer Petition dafür eingesetzt, weitere Potenzialflächen zu eruieren und perspektivisch zu entwickeln. Gleiches gilt auch für **Mountainbikestrecken**, von denen es ja gleich mehrere „illegale“ im Auwald gibt. Zum Schutz unseres Naturschutzgebiets Leipziger Auwald haben wir die Suche nach möglichen Alternativen beauftragt. Nach unserer erfolgreichen Initiative von 2015, einen neuen **Schwimmhallenbau im Leipziger Osten** zu beauftragen, wird dieses Sportbad Anfang 2025 neben dem Rabet endlich eröffnet. Und auch im Leipziger Süden schreitet die Planung voran. Nach unserem erfolgreichen Antrag im Rahmen des Sportprogramms wird an der Bornaischen Straße bis 2030 eine weitere 25-Meter-Halle gebaut.



Lipsiade –
Staffellauf der
Grundschulen

Leipzig als Bürgerstadt!



Demokratie und Bürgerbeteiligung

Leipzig begann als erste Stadt bereits 2012 damit, systematisch Bürger zu beteiligen. Doch diese lokale Demokratie kam ins Stocken – viele beklagten, dass die Stadt an ihnen vorbei entscheide. Darum haben wir mit Nachdruck erreicht, die **Bürger- und Akteursbeteiligung** in Planungsprozessen zu stärken. Wir konnten Satelliten für Bürgerbeteiligung in allen Dezernaten initiieren, die **Kinder- und Jugendbeteiligung** wurde durch uns verstärkt. Haupterfolg unserer Arbeit dieser Wahlperiode war die Gründung eines Referats Demokratie und gesellschaftlicher Zusammenhalt.

Wir spüren sehr stark, wie sich Debatten in Rat und Gesellschaft verschärft haben: Fronten verhärten, die sachliche Auseinandersetzung ist schwieriger geworden. Unsere Fraktion hat mit verschiedenen Initiativen darauf hingewirkt, Engagement und Mitbestimmung zu fördern – mit persönlicher Präsenz, ansprechbar, vor allem aber auch mit Fördermitteln.

Wir sehen unsere Arbeit sehr in der Erregenschaft der Friedlichen Revolution und dem Runden Tisch. Genau darum wollen wir mit Beteiligungsformaten für das Wohl aller Einwohner*innen beste Lösungen finden. So richtete der Stadtrat auf unser Betreiben hin einen **Expertenrat** ein, um kontroverse Straßenumbenennungen wissenschaftlich zu untersetzen. Mit dem **„Beteiligungsrat Gemeinwohl“** hat die Stadt erstmals eine auch aufsuchende Beteiligung erprobt, und dessen



Vorschläge erreichten den Stadtrat (und nicht nur die Verwaltungsspitze).

Für das Zukunftsprojekt **Demokratie-campus Matthäikirchhof** wurde in einem breiten Beteiligungsprozess die städtebauliche Auslobung formuliert. Jedoch zu den Inhalten des Forums erfahren wir alle gar nichts. Mit der Beteiligung des Kulturausschusses konnten wir diesen Code zuletzt anknacken. Da das Projekt

Matthäikirchhof



prestigeträchtig ist, werden wir hier noch viel zu tun haben, um die Interessen der Zivilgesellschaft abzubilden.

Ordnung

Ende 2018 wurde für das Gebiet rund um die Eisenbahnstraße vom Freistaat eine Waffenverbotszone (WVZ) angeordnet. Unsere Fraktion hat dies von an Anfang an kritisch beurteilt, da das Mitführen einsatzbereiter Waffen ohnehin verboten ist und die Wirksamkeit zur Kriminalitätsbekämpfung in Frage steht. Vielmehr wurde damit die Bevölkerung im migrantisch geprägten Viertel stigmatisiert und unter Generalverdacht gestellt. Anfang 2021 haben wir auf eine **Aufhebung der WVZ** gedrängt. Im März 2021 hat das Oberverwaltungsgericht eine entsprechende Polizeiverordnung für weitgehend unwirksam erklärt. Eine Evaluation ergab zudem, dass die WVZ als nutzlos und stigmatisierend wahrgenommen wurde. Gleichwohl ist das Sicherheitsgefühl der Befragten durch Konflikte, Lärm und Abfall beeinträchtigt. Daher beantragten wir eine Reihe von Maßnahmen zur **sozialraumorientierten Präventions- und Polizeiarbeit** unter Beteiligung von Kommunalem Präventionsrat, Bürger*innen, Polizei, Ordnungsamt und städtischen Akteuren. Inzwischen liegen erste Ergebnisse zu den Maßnahmen vor, die wir mit einem **Aktionsfonds von 100.000 Euro, einer zusätzlichen Personalstelle und einer verbesserten Koordinierung**

von Gewaltpräventionsangeboten noch besser ausstatten wollen. Außerdem soll ein vorerst mobiler Polizeiposten endlich zur vollständigen Aufhebung der Waffenverbotszone führen.

Ein Beschluss von 2017 sah vor, die Einführung einer Hundestaffel beim Ordnungsamt zu prüfen. Gemeinsam mit der Fraktion DIE LINKE haben wir 2022 **erfolgreich durchgesetzt**, diese kostspielige und fragwürdige Hochrüstung des Ordnungsamts zu stoppen. Hundestaffeln werden als abschreckend empfunden und wirken dem Bild eines bürgerorientierten Ordnungsdiensts entgegen. Das Geld wird nun stattdessen für den Ausbau der Fahrradstaffel genutzt.

Digitalisierung

Diese Wahlperiode war geprägt durch die Corona-Pandemie. Wir haben darauf gedrängt, schnell die notwendige Hardware-Ausstattung für Leipziger Schulen für erfolgreiches, modernes Lernen bereitzustellen und bei der Beschaffung auf Nachhaltigkeit zu achten.

Die Entwicklung der Leipzig-App haben wir vorangetrieben. Wir haben die Integration einer **Echtzeit-Anzeige freier Parkhaus-Kapazitäten** durchsetzen können – eine digitale Innovation gegen Parkchaos bei Großveranstaltungen. Geprüft wird außerdem auf unseren Antrag hin, ein **Wohnportal** mit Informations- und Mitwirkungsfunktionen sowie ein **digitales Portal zur Überprüfung der**



Rechtmäßigkeit von Baum- und Gehölzfällungen zu berücksichtigen.

Wir konnten den Beitritt ins **FabLab City Network** erreichen – einem innovativen Städtenetzwerk, das offene Werkstätten fördert, in denen mit digitalen Fertigungstechnologien wie 3D-Druckern und CNC-Fräsen nahezu alles hergestellt werden kann. Und auch dem **Bündnis „Cities for Digital Rights“** hat sich die Stadt auf unseren Antrag hin angeschlossen. Das Bündnis setzt sich dafür ein, die Rechte, die Menschen offline haben, auch online geltend zu machen und zu schützen. Mit Hilfe des Netzwerks sollen Hindernisse, die der Nutzung technologischer Möglichkeiten im Wege stehen, beseitigt sowie vertrauenswürdige und sichere digitale Dienste und Infrastrukturen bereitgestellt werden.

Für die **Digitalisierung im Tourismus** haben wir 400.000 Euro zum Einstieg in den modularen Ausbau des öffentlichen WLANs durchsetzen können. Insbeson-

dere in der Innenstadt und in öffentlichen Gebäuden soll öffentliches WLAN besser verfügbar sein.

Bürgerhaushalt und Finanzen

Zwei Doppelhaushalte wurden in dieser Wahlperiode aufgestellt – und beide haben eine deutliche grüne Handschrift bekommen. Unser übergreifendes Motto dabei war: ehrlich haushalten und dabei in Zeiten multipler Krisen klug investieren. Leipzig darf der Krise nicht hinterhersparen, sondern muss die öffentliche Daseinsvorsorge sicherstellen und ein verlässlicher Partner für Bürger*innen und Unternehmen sein. Deshalb müssen Investitionen und auch Planungen für mittel- und langfristige Investitionsvorhaben gewährleistet werden. Wir haben uns stets gegen pauschale und kurzfristige Kürzungen gestellt – beispielsweise in den Bereichen Jugendhilfe, Kultur und Sport.



Eine große Errungenschaft dieser Wahlperiode ist der sogenannte Bürgerhaushalt. Unsere Fraktion hat im Stadtrat kontinuierlich für diese Form der Bürgerbeteiligung geworben und mit der Verwaltung um die inhaltliche Ausgestaltung dieses Pilotprojekts gerungen. Auch wenn es noch nicht ganz das ist, was wir uns zukünftig vorstellen, ist es ein guter Anfang: Seit 2022 können sich alle Leipziger*innen aktiv an der Haushaltsaufstellung beteiligen. Gefragt sind Ideen, die die Einnahmen verbessern, Geld sparen oder Ausgaben für den gesamtstädtischen Raum sinnvoll einsetzen. Über die Online-Plattform www.leipzig.de/buergerhaushalt können Vorschläge eingebracht werden, mit denen sich dann Verwaltung und Stadtrat auseinandersetzen. Außerdem haben wir nach langem Kampf für jeden Stadtbezirksbeirat ein eigenes Budget von jährlich 10.000 Euro erkämpfen

können. Niedrigschwellig können so Aktivitäten, Projekte und bauliche Maßnahmen in den Stadtbezirken schnell und einfach beantragt, bewilligt und finanziert werden.

Wirtschaft & Arbeit

Leipzigs Attraktivität hat in den vergangenen Jahren nicht nur Menschen angezogen, sondern auch Unternehmen. Die Arbeitslosigkeit in Leipzig ist auf etwa 7 % gesunken. Nicht zuletzt mit der Beiersdorf AG hat sich auch ein börsennotierter Konzern für eine Ansiedlung im Leipziger Norden entschieden, wo sich bereits viele andere namhafte große Unternehmen niedergelassen haben.

Doch Leipzig ist nicht nur für die Ansiedlung von Unternehmen attraktiv. Unsere Stadt verfügt auch über eine große und

aktive Gründerszene. Leipzig ist Bildungs-, Hochschul- und Wissenschaftsstadt. Eine Vielzahl von Wissenschaftseinrichtungen sind hier angesiedelt und bilden eine wichtige Säule der Leipziger Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik. Um dies auch weiterhin zu unterstützen, ist die Stadt auf unsere Initiative hin dem **Leipzig Science Network** beigetreten, welches eine verbesserte Zusammenarbeit der Wissenschafts-Community in Leipzig, aber auch die Willkommenskultur für internationale (Gast-)Wissenschaftler*innen unterstützt. Und während der Corona-Pandemie konnten wir u. a. Beratungsangebote und das Mittelstandsförderprogramm aufstocken, um Leipzigs Wirtschaft gut durch die Turbulenzen zu helfen.

Auch für den zweiten Arbeitsmarkt können wir eine positive Bilanz ziehen. Es wurden viele Anstrengungen unternommen, einerseits die Menschen zu qualifizieren und fit für den ersten Arbeitsmarkt zu machen. Andererseits konnten wertvolle Strukturen bei den Schulbibliotheken, der Stadtsauberkeit etc. geschaffen werden. Umso mehr sorgen wir uns angesichts der massiven Einsparungen des Jobcenters, wie wir die aktuell und künftig wegfallenden geförderten Stellen kompensieren können. Wir haben bereits Ende 2019 die Verwaltung beauftragt, ein **Personalentwicklungskonzept zur Qualifizierung von Beschäftigten in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen** zur Verbesserung der Chancen der Übernahme in eine Festanstellung zu erarbeiten.



Deutsches Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung – iDiv

